

Die esoterisch-synkretistische Welle — Herausforderung für Pastoral und Bildung

Seit Jahren ist auf dem Buchmarkt, bei Requisiten und Workshops ein neues religiöses Phänomen zu beobachten, das auch unter kirchlich engagierten Christen und Christinnen merklich Fuß gefasst hat. Zuerst unter dem Titel "New Age" diskutiert, findet es gegenwärtig als "Esoterik" bei uns Beachtung. In Formen "weisheitlicher Lebenshilfe" und "multireligiöser Selbstfindungswege" ist es längst auch in das kirchliche Bildungsangebot eingeflossen und in Bildungshäusern meist mehr gefragt als die biblischen und theologischen Themen. Diese Entwicklung wird in letzter Zeit verstärkt wahrgenommen und sehr gegensätzlich aufgenommen: von erfreut bis entsetzt, als ermutigend oder beängstigend, als Chance und als Gefahr für Kirche und Glauben.

Aus spezifisch pastoraltheologischem Blickwinkel ist erstens die Einschätzung des Gesamtphänomens zu differenzieren. Zweitens sind seine sachlichen Schwerpunkte zu erfassen. Drittens sind die daraus erwachsenden pastoralen Handlungsnotwendigkeiten festzuhalten. Viertens sind die mit solchen Initiativen verbundenen strukturellen Konsequenzen zu bedenken. Fünftens schließlich sind in einigen Punkten konkrete Handlungsoptionen für die Bildungsarbeit formuliert.

1. WAS HEUTE ESOTERIK GENANNT WIRD: Ein neuartiges Phänomen

Wer sich mit pastoralen Konsequenzen der "Esoterik" beschäftigt, muss näher spezifizieren, welche Phänomene dabei im Blick sind. Erstens hat die heutige "Esoterik" nur wenig mit jener zu tun, die sich historisch zeigte. Sie ist von ihren Inhalten, Vermittlungswegen, Gemeinschaftsformen und ihrem Kirchenverhältnis her mit früheren Erscheinungen nicht ident; deren Einschätzung kann also nicht übertragen werden. Es wird daher im folgenden als angemessenerer Oberbegriff "Neue Religiöse Kulturformen" (NRK) verwendet.

Zweitens sind die "Neuen Religiösen Kulturformen" von ihren Sozialformen her weder als Sekte noch als Bewegung zu sehen, auch nicht als Jugendreligion. Zwar nutzen nicht wenige Sekten "esoterisches" Gedankengut als Vorfeld und Lockmittel. Doch unterscheiden sich die Strukturen herkömmlicher Sekten, nämlich verschworene Gemeinschaft mit strikter Bindung an

interne Hierarchien, scharf abgrenzende Ideologien und damit verbunden Feindbilder und Abschottungen nach außen, diametral von der oft diffusen Freiheitlichkeit der NRK. Obwohl diese NRK teilweise auch Bewegungscharakteristika (primär im feministischen und ökologischen Bereich) aufweisen, sind sie insgesamt am besten als Marktphänomen anzusehen. Dies ist weniger im Sinne von Geschäftemacherei zu verstehen (obwohl auch das für manche Großanbieter und Verleger zutrifft). Vielmehr eröffnen sie einen Marktplatz vielfältiger Angebote zur freien Besichtigung, Auswahl und Kombination. Damit sind sie auch keine Jugendreligion, sondern sprechen primär Mittelschichtbürger ab 30 Jahren an.

Drittens wird diese freie und in sich auch widersprüchliche Vielfalt in ihrer Konsequenz für den einzelnen häufig als "Patchwork-" oder "Bastel-Religiosität" bezeichnet: Jeder stellt für sich zusammen, was ihm oder ihr nützlich und erhellend erscheint. Aus dogmatischer Sicht knüpft sich daran der Synkretismus-Vorwurf. Aus pastoraltheologischer Sicht zeigt sich darin die Sehnsucht nach einer zeitgemäßen, personal verankerten und für die eigenen Lebensentscheidungen relevanten Spiritualität. Diese persönliche Relevanz macht die darin Erfahrenen zu wirksamen Zeugen ihrer Einsichten, die andere inspirieren können.

Viertens ist die breite Inhaltspalette der NRK nicht dogmatisierbar, also nicht auf ein in sich geschlossenes gedankliches System zu bringen. Die inhaltlichen Quellen sind vielfältig: es findet sich darin esoterisches Gedankengut, Ansätze aus der humanistischen und transpersonalen Psychologie, Weisheitstraditionen und mystische Zugänge aus den Weltreligionen, schamanistische und magische Praktiken, feministische Ansätze, Naturheilverfahren und Alternativmedizin, Erkenntnisse der Natur- und Alternativwissenschaften. Wohl aber orientieren sich die NRK an vier strukturellen Schlüsselwörtern: Bewusstseinswandel, Ganzheitlichkeit, Spiritualität und Netzwerk.

Fünftens sind die NRK kein antikirchliches Phänomen, sondern eine religiöse Suchbewegung unter postmodern werdenden gesellschaftlichen Bedingungen. Ihre Schlüsselwörter bilden ein Grundmuster zeitgemäßer Religiosität, das auch explizit christlich gefüllt werden kann und gefüllt wird. Einerseits werden daraus die diametralen Einschätzungen der NRK aus kirchlicher Sicht – zwischen "teuflischem Zeitgeist" und "zeitgemäßem Gottesgeist" – verständlich. Andererseits lässt sich damit erklären, warum manche Inhalte der NRK auch engagierten Kirchenchristen wichtig sind, und nicht selten Menschen angeben, über die NRK zur Kirche zurückgefunden zu haben.

Sechstens sind die NRK nicht einfachhin eine Bedrohung von Glauben und Kirche. Strukturell zeigen sie an, dass die Kirchen ihr Monopol auf Religion verloren haben, und die Menschen sich anderswo auf die Suche machen, wenn ihnen die Kirche nichts mehr zu sagen hat. Für den einzelnen und

gesellschaftlich füllen sie jenes Vakuum, das in säkularisierten Gesellschaften im religiösen Bereich entstanden ist. Sie haben dabei nichts zu bieten, was nicht auch vom Christlichen her kommen könnte (und vom Christlichen her oft in bedeutend größerer Fülle!). Erwartet wird es vom Christlichen her aber kaum noch – eine Einschätzung, die eher aus Enttäuschung, denn aus Ablehnung gegenüber den Kirchen genährt ist.

2. WAS DIE “NEUEN RELIGIÖSEN KULTURFORMEN” VERSPRECHEN:

Ein gutes Leben

Die NRK sind die angemessenste, aber auch angepassteste Antwort auf die religiöse Sinnsuche heutiger Menschen in den Wohlstandsgesellschaften. Von daher sind auch ihre Gefahren bestimmt: als religiöses Phänomen einerseits, als Wohlstandsphänomen andererseits. Als religiöses Phänomen stehen sie wie alle Religionen in der Gefahr, sensible und labile Menschen über verdrängte Ängste und Konflikte oder durch überzogene Heilshoffnungen zu neurotisieren; ihnen Erfahrungen zu vermitteln und bei ihnen Empfindungen wachzurufen, denen sie dann nicht gewachsen sind; im Namen höherer Einsichten zu verantwortungsscheuer und bloß auf das eigene Seelenheil zentrierter Weltflucht anzuregen. Als Wohlstandsphänomen wird diese Problemlage verschärft durch die verbreitete Sucht nach außergewöhnlichen Erfahrungen; durch den freien und tabulosen Zugang zu psychisch relevanten Techniken und Mitteln; durch die Erwartung, auf spirituellen Wegen jenes Lebensglück herbeizwingen zu können, das sich durch materielle Produkte entgegen den Werbebotschaften nicht einstellen will.

Trotz dieser Gefahren, die in anderer Ausprägung auch kirchliche Religiosität betreffen, können die NRK aus pastoraltheologischer Sicht nicht einfach abgelehnt werden. Mindestens machen sie dreierlei deutlich: Erstens lässt die Säkularität moderner Gesellschaften eine neue Sehnsucht nach Religion aufkeimen. Zweitens sind für viele Menschen die Kirchen nicht mehr der Ort, wo dieser Sehnsucht angemessen Raum gegeben wird. Drittens artikuliert sich diese Spiritualität nicht wie der kirchliche Glaube in Ritus und Dogma, sondern in Gotterfahrung und Ethik.

Auch wenn die Antworten der NRK außerhalb kirchlicher postmoderner Religiosität meist nicht weit tragen, ihre Fragestellungen sind treffsicher. Sie beziehen sich auf ein gutes Leben in dreierlei Hinsicht:

1. Lebenshilfe: Wie kann ich für mich selbst und mit den Menschen um mich angesichts der modernen Krisen (ökologisch, sozial, wirtschaftlich, technisch, spirituell) ein gutes und glückliches Leben führen?

2. Transformation: Wie kann ein solcher Lebensstil gleichzeitig ein konstruktiver, ethisch guter Beitrag zu einer wirksamen und gedeihlichen Verwandlung der Welt insgesamt (in Abwendung der katastrophalen modernen Ausbeutungsfolgen für die Dritte Welt, die Natur und die schwachen Bevölkerungssegmente bei uns) werden?

3. Spiritualität: Wie können jene göttlichen Mächte wieder ins Spiel gebracht werden, die die Moderne mit ihrem Gotteskomplex ignoriert hat, deren Lebensmacht allein aber aus den von Menschen gemachten Krisen führen kann?

Aus diesen Fragestellungen wird deutlich, wo die Stärken der NRK aus kirchlicher Sicht zu finden sind. Sie überwinden tendenziell Problemstellen der Moderne, was auch im Sinn der Kirche ist. Erstens werfen sie den methodischen Atheismus über Bord: auch ein vernünftiger, moderner Mensch kann wieder mit dem Göttlichen rechnen und sollte das tun. Zweitens kritisieren sie die ausbeuterischen Strukturen: wir können und dürfen nicht mehr lange so weitermachen wie bisher. Drittens unterlaufen sie die Expertensysteme: für ein gutes Leben ist jede/r selbst verantwortlich und Spezialisten werden nur soweit zugelassen, als sie sich als dienlich erweisen.

3. WAS DIE KIRCHEN AUFGREIFEN KÖNNTEN: Nötige Handlungsinitiativen

Die neue Gläubigkeit, der antimaterialistische Grundzug und das erwachte Selbstbewusstsein der Lebenswelten gegenüber den Expertensystemen kommt den Kirchen jedoch nicht nur gelegen. Die neue Gläubigkeit stützt sich auf Erfahrungen und Einsichten, die nicht aus sakramentalen Gnadenmitteln und dogmatischen Wahrheiten erwachsen, und nicht der Vermittlung amtlicher Autoritäten bedürfen. Die Kritik der Dominanz von Materiellem, von Kapital, Profit, Leistung und Konsum stellt ein System in Frage, innerhalb dessen sich die Kirchen institutionell gut eingerichtet haben und von dem sie in vieler Hinsicht profitieren. Der selektive Umgang mit Experten schließlich führt die Menschen zur Suche nach Meistern, die erfahren haben, wovon sie reden, die vorleben, was sie bezeugen, und die Rat wissen, wofür die Zeit reif ist. Solche Meisterschaft entspricht nicht dem Anforderungsprofil kirchlicher Amtsträger.

Deshalb sind die NRK mit ihrem beträchtlichen Potential außerhalb wie innerhalb der Kirchen ein zweischneidiges Schwert. Sie können zur evangelisatorischen Chance wie zur institutionellen Zerreißprobe werden. Um die Chancen zu nützen, sind drei Handlungsinitiativen vordringlich:

1. Lebenskunst: Einen Lebensstil neu entfalten, der vor den Armen der Welt verantwortlich, interdisziplinär begründet und theologisch als explizit christliche Lebenskunst dargestellt ist.

2. Politik: Aus dieser christlichen Lebenskunst heraus politisch relevante Positionen und Initiativen entwickeln und sie in Bürgerbewegungen und Parteien wirksam verorten.

3. Reich Gottes: Inmitten dieser christlichen Lebenskunst die kirchlichen Grundfunktionen (doxologisch, diakonisch, kerygmatisch, gemeindlich) dimensional so wirksam werden lassen, dass das Reich Gottes mitten unter uns, sein belebender und bewegender Geist zur alltäglichen Erfahrung werden.

Lebenskunst, Politik und Gottesgeist kann man auf verschiedene Weise christlich prägen. Stark verkürzt als grobe Skizze: Vormoderne Fundamentalisten setzen auf traditionelle Ordnung, Gehorsam und Pflichterfüllung, betreiben eine "rechte" Politik und fördern die Marienfrömmigkeit. Moderne Gemeindebewegte kultivieren verbindliche Gemeinschaft und konfliktiven Dialog, favorisieren häufig eine "linke" Politik und sehen das Reich Gottes in ihrer politisch-diakonischen Praxis anbrechen. Postmoderne Alternativen legen Wert auf einen ökologischen Lebensstil, beteiligen sich an einer "grünen" Politik und entwickeln ihre Spiritualität nach dem Grundmuster der NRK. Schon in dieser kurzen Darstellung wird deutlich: hier prallen Welten unversöhnlich gegeneinander.

4. WAS DEN KIRCHEN NICHT ERSPART BLEIBT: Strukturelle Konsequenzen

Die Erfahrungen einer Vielzahl heterogener, einander fremder Welten, die miteinander leben lernen müssen, wollen sie nicht aneinander zugrunde gehen, ist eine zentrale Herausforderung der heutigen Zeit – global, gesellschaftlich, auch kirchlich. Die strukturelle Grundvoraussetzung zumal für den Katholizismus der Zukunft ist seine Fähigkeit, die Einheit der Kirche nicht nur in der geschwisterlichen *Communio* der Gleichgesinnten, sondern vor allem im treuen Gesprächsprozess der Verschiedenen, die den einen Herrn Jesus Christus bezeugen, zu kultivieren. Unter dieser Voraussetzung kann sich jener Sektor der Kirche mit "esoterischer" Affinität wirksam den Herausforderungen der NRK stellen.

Zuerst gilt es, den Monopolverlust der Kirchen auf das Religiöse, und den Relevanzverlust kirchlichen Glaubens für viele Mittelschichtler – vor allem im "Selbsterfahrungsmilieu" – zu betrauern. Diese Trauer setzt strukturell die Bereitschaft voraus, einerseits die Situation ungeschminkt wahrzu-

nehmen und andererseits, auf dieser neuen Basis neue Wege zu entwickeln und zu beschreiten. Neue Wege kann aber nur gehen, wer alte auch zu verlassen bereit ist. Das bedeutet, manche bisherigen Aktivitäten sein zu lassen, um personelle, finanzielle und zeitliche Ressourcen für neue Prioritäten zu schaffen.

Dann gilt es, der Eigeninitiative christlicher Lebenswelten und ihrer kulturschaffenden Kraft zu trauen. Eine neue Evangelisierung – nicht nur mit Hinblick auf die NRK – kann nur aus dem Glauben des Gottesvolkes wachsen. Das Vertrauen auf das Wehen des Geistes wird den Bedarf nach denen verstärken, die die Geister zu unterscheiden wissen. Sie werden sich durch Mut und Klugheit, Demut und Barmherzigkeit, Gerechtigkeit und Güte auszeichnen. Seelsorger werden zu Ratgebern werden; sie werden sich an der weisen Einsicht orientieren, dass nur raten kann, wer eine lange Weile in den Schuhen des andern gegangen ist.

Schließlich braucht es das hellwache Bewusstsein, dass die Zeit unter den Nägeln brennt, weil der Tag des Herrn naht. Es ruht sich nicht träge aus auf dem Erreichten, betreibt nicht eine zögerliche Politik der kleinst-möglichen Schritte, setzt seine Hoffnung nicht auf das Durchtauchen von Unannehmlichkeiten, verzichtet auf bequeme Schicksalsergebenheit: Was wir den Geringsten nicht getan haben, wird uns zum Gericht – so steht es in der Endzeit-Rede des Matthäus (Mt 25,31-46, besonders 45f). Darauf verweist auch das liturgische Schuldbekenntnis: "Ich bekenne, dass ich Gutes unterlassen und Böses getan habe" – die Unterlassungssünde kommt noch vor der Tatsünde. Das verpflichtet uns zu einem Lebensstil, mit dem wir den Elenden der Erde in die Augen sehen können. Das verpflichtet uns zu einer Politik, wo nur korrupte Hände schmutzig werden – mutiger Einsatz für das Gemeinwohl, gegen Macht- und Profitinteressen ist ein sauberes Geschäft. Wo Gerechtigkeit zum Maßstab und Lebensqualität für alle zum Grundmuster werden, lernen Menschen das Beten und Singen. Und sie beginnen, von den Großtaten Gottes zu erzählen.

Wo sich zumindest ein Segment der Kirche so entwickelt, entpuppt sich die attraktivste "Esoterik" als Luftballon: bunt, frei, in höchsten Höhen schwebend, und doch nur warme Luft. Wollen sich die Christen diese Entwicklung ersparen und verlegen sich statt dessen darauf, die Luftballons zum Platzen zu bringen, stehen sie in den Augen der Leute als Spielverderber da.

5. WAS WIR KONKRET LERNEN KÖNNTEN: Sechs Optionen für die Bildungsarbeit

Bei der inhaltlichen Betrachtung ist deutlich geworden, dass sich die NRK in vieler Hinsicht vom christlichen Glauben unterscheiden. Es konnte aber

auch aufgezeigt werden, welche Verständnislogik und Sehnsucht dahinter stehen können. Daran finden die Kirchen einen Spiegel für jene Dimensionen des Christlichen, die sie schuldhaft oder zeitbedingt unterbelichtet haben. Gerade die kirchliche Bildungsarbeit ist aufgerufen, sie neu zu kultivieren:

1. Die NRK verstehen es, menscheitsalte Erfahrungen, Weisheiten und Haltungen verschiedenster Religionen, human- und naturwissenschaftliche Erkenntnisse und modernes Lebensgefühl zu integrieren. Die Kirche erscheint dem gegenüber als erfahrungsarm, engstirnig, desinteressiert und altmodisch. Die Bildungsarbeit kann einen zentralen Beitrag leisten, die Kirche wieder an die intellektuelle und geistliche Spitze der Weltentwicklung zu führen.
2. Die NRK stellen eine Vielzahl an Themen und Ansätzen unvermittelt nebeneinander und überlassen den Kunden die Auswahl und Gewichtung. Sie erstellen kein dogmatisches System und lassen damit vielfache Möglichkeiten offen, das Ganze der Wirklichkeit zu verstehen. Die Wahrheitsfrage wird von der Qualität des Inhalts auf die Erfahrungsdichte der Person verlagert. Die Kirche erscheint dem gegenüber in Satz Wahrheiten erstarrt und kann die Autorität, für diese Sätze Glauben einzufordern, kaum noch aufbringen. Die kirchliche Bildungsarbeit kann der modernen Welt, die unter ihrer Unübersichtlichkeit leidet, die Wahrheit Gottes als Erlösung neu zugänglich, glaubhaft und menschlich erfahrbar machen.
3. Die NRK sehen das persönliche Versagen des Menschen als seine Entwicklungschance und haben oft auch ein klares Bewusstsein für die politischen Sünden gegen Gerechtigkeit, Frieden und Lebendigkeit. Die Kirche erscheint dem gegenüber auf die persönliche Schuld im Bereich der Ehe- und Sexualmoral fixiert und in Fragen öffentlicher Moral trotz mancher Appelle der altgewohnten bürgerlichen Ordnung verpflichtet. Die Bildungsarbeit ist gefordert, mit prophetischer Klarheit und zivilem Mut die heillosen Nebenwirkungen des Fortschritts als gewichtigste moderne Sünde anzuprangern und eine zeichenhafte und wirksame Umkehr in diesem Bereich zum Testfall der Christlichkeit vor allem auch in den eigenen Reihen zu erklären.
4. Die NRK sind eine Strömung der Gottsucher und Mystikerngrigen, der Spiritualitäts- und Transzendenz-Praktikanten. Die Kirche erscheint demgegenüber als alte Institution, die historische Gotteserfahrungen verwaltet statt neue zu eröffnen, und deren Gottesbegegnung sich in formelhaft erstarrten Riten erschöpft. Die Bildungsarbeit kann einen zentralen Beitrag dazu leisten, dass die Kirche wieder die wichtigste Instanz sowohl für die persönliche Gottesbegegnung suchender Menschen als für die Gegenwart Gottes im Leben der Gesellschaft wird.

5. Die NRK leben aus der Verheißung einer Neuen Zeit und eines Neuen Paradigmas. Die Kirche dagegen erweckt den Eindruck, weder Vision noch Verheißung zu haben, die im Hinblick auf eine moderne oder postmoderne Zukunft bestehen könnten. Die Bildungsarbeit kann die Reich-Gottes-Botschaft Jesu als wirkmächtige Verheißung sichtbar machen und Wege einüben, die die Entwicklung der Welt aus dieser christlichen Vision heraus fördern.
6. Die NRK definieren sich nicht primär über ihre synkretistischen Inhalte, sondern über vier intentionale Schlüsselwörter: Bewusstseinswandel, Ganzheitlichkeit, Spiritualität und Netzwerk. Sie schlagen damit die Koordinaten vor, nach denen postmodernes Leben ausgerichtet sein könnte. Die Kirche dagegen ist hauptsächlich damit beschäftigt, angesichts starker vormoderner Restaurationsbewegungen in den eigenen Reihen die Frage nach der Moderne zu klären. Die Bildungsarbeit kann zum Ort werden, wo die Kirche theologisch-kritisch am Projekt der Postmoderne mitwirkt.